

Lichtschutzfaktor kann irreführen

Symposium: Dermatologen aus ganz Deutschland sind in Detmold zu Gast. Im Medicum befassen sich die Ärzte mit UV-Strahlung, Hautkrebs und Diagnostik



Auf der Suche nach bösen Anzeichen: Bei einer Krebs-Früherkennung durchsucht ein Dermatologe mit einem Vergrößerungsglas die Haut nach Veränderungen ab. Sonnenschutzcremes helfen bei der Prävention.

FOTO: DPA/ KARL-JOSEF HILDENBRAND

VON TORBEN GOCKE

Kreis Lippe. Grauer Himmel, nass-kaltes Wetter und kaum ein Sonnenstrahl, der die Erde erreicht. Die Witterung dieser Tage lässt bei Sonnenhungrigen sicherlich Wünsche offen – nicht wenige dürften sich bereits die warmen Wochen herbeisehnen und sich auf Tage im Freien freuen. Worauf dabei zu achten ist und warum die UV-Strahlung ein zweischneidiges Schwert sein kann – unter anderem damit haben sich am Wochenende im Detmolder Medicum Hautexperten aus ganz Deutschland befasst.

Beratung und altersgruppenspezifische Aufklärung zählen zu den wirksamsten Waffen, die Mediziner in ihrem Arsenal haben, wenn es um die Verhinderung von Hautkrebs geht. Diese Botschaft hatte Gastgeber Dr. Helger Stege für seine Kollegen im Gepäck. In seinem gut 45-minütigen Vortrag nahm der Detmolder Chefarzt für Dermatologie dazu unter anderem Lebensgewohnheiten und Schönheitsideale in den Blick. Insbesondere die Kontroverse um Sonnenschutzmittel sei in diesem Zusammenhang ein Thema.

„Diese sind hochwirksame

Produkte in der Prävention von Hautkrebs, auch wenn sie regulatorisch in der Regel als Kosmetika eingeordnet werden“, fasste der Mediziner zusammen. Bei der Vorbeugung von Krankheiten, die durch Licht ausgelöst werden, entspreche die Wirkung der Einnahme pharmakologischer Substanzen.

Dermatologen sollten klar Stellung beziehen, wenn es darum gehe, die positiven Wirkungen der Lichtschutzfaktoren zu benennen. Gerade dann, wenn die Anwendung von Sonnenschutzmitteln in der Gesellschaft unter Lifestyle-Gesichtspunkten kontrovers diskutiert werde, lautete der Appell von Dr. Stege an seine Kollegen.

Mit der Wirkung starker Lichtschutzfaktoren befasste sich schließlich Dr. Thomas Herzinger von der Ludwig-Maximilians-Universität. Die Nutzen von Sonnencremes mit einem Faktor von 50 oder mehr seien heute umstritten, stellte der Experte klar. Um eine Irreführung von Konsumenten zu vermeiden, seien daher mehrere Länder dazu übergegangen, diesen Lichtschutzfaktor nicht mehr auf Produkten zu deklarieren. Argument für

dieses Vorgehen sei unter anderem das falsche Gefühl von Sicherheit, welches so ein kräftig wirkendes Produkt mit sich bringen könne. Nutzer könnten sich dazu verleitet fühlen, länger in der Sonne zu bleiben, als sie es eigentlich sollten – in diesem Fall hätte das Sicherheitsgefühl durch den starken Schutz eine gegenteilige Wirkung.

Demgegenüber stehe jedoch die Erkenntnis, dass der tatsächliche Sonnenschutz in der Regel hinter dem dekla-

rierten Faktor zurück bleibe. Bei sonnenempfindlichen Menschen sei der Einsatz starker Schutzcremes daher nach wie vor sinnvoll.

Insgesamt hatten sich vier Referenten mit Vorträgen im Detmolder Medicum angekündigt. Gastgeber Dr. med. Helger Stege, Chefarzt für Dermatologie am Klinikum Lippe, Dr. Thomas Herzinger (München), Dr. Holger Hänfle (Heidelberg) und Dr. Christine Fink (ebenfalls aus Heidelberg).



Referiert im Medicum: Dr. Helger Stege.

FOTO: TORBEN GOCKE

Persönlich

Priv.-Doz. Dr. med. Helger Stege ist Chefarzt für Dermatologie am Klinikum Lippe. Er studierte Humanmedizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg von 1984 bis 1993. Er promovierte 1996 mit magna cum laude. Es folgten berufliche Stationen in Freiburg und Düsseldorf sowie verschiedene Lehrtätigkeiten. Im Jahr 2001 trat er eine Stelle als Oberarzt an, seit 2008 ist Dr. Helger Stege Chefarzt in Detmold. (tog)